

den allgemeinen Tod nicht, sahen ihren eigenen Tod nicht. Viele tausend Geschöpfe ihrer eigenen und anderer Art, die ihnen nicht folgen konnten, gruben sich verborgen ihr Grab und legten sich selbst hinein, schweigend erwartend, ob Gott sie wieder wecken werde aus dem langen Winterschlaf. Denn allmählich fing auch die Erde an zu altern, die Mutter der Lebendigen. Die grüne Farbe ward blasser, die gelbe Saat brachte der Ackersmann in seine Scheunen, täglich ward die Stoppel weißer. Zuletzt suchte das Vieh auch seinen Stall wieder, das draußen nicht mehr dem Froste und dem Hunger widerstehen konnte. Länger ward die Nacht als der Tag und immer dunkler. Des Lichtes und der Wärme beraubt, fiel das Laub von den Bäumen, ein Spiel der Winde. Heftiger wehten die Winde und schlugen Wellen zwischen den Feldern auf den ausgetretenen breiten Gräben. Der Himmel war nicht freundlich mehr, darum trauerte die Erde. Alle Gewächse hatte sie verloren, ihre liebsten Kinder; sie war allein noch und starb auch. „Stirbst du, so will ich dir ein Sterbekleid anziehen,“ und er bedeckte die Erde mit dem schönsten Weiß, mit seinem reinen Schnee. Der Sperling, der fast allein, sah es an; er verließ nun auch die Erde, die ihm kein Körnchen mehr geben konnte, und suchte die Wohnungen der Menschen. Wir aber blickten hinaus in die öde, stille, totenstille Natur und fragten uns: „Werden wir den Frühling erleben?“ Manchen Bruder und manche Schwester mußten wir in die harte Erde begraben. Uns leuchtet noch der Augen Licht; wir sehen mit gefühlvollem Blicke den Frühling an, der da ist ein Lebengeber der ganzen Natur.

Überall ist Leben, junges, frisches, fröhliches Leben, zwar nach einem Kampfe, der mehrere Wochen gedauert hat. Der kalte Ost widerstand lange dem sanften West. Doch die Vögel waren gewiß, daß dieser bald siegen würde; daher sang die Lerche längst ihren Jubel, daher kam der Storch in die Armut unserer Gegend, wohl wissend, wie reich sie bald sein würde; und unsere Kinder wurden von schwachen Sonnenstrahlen auf ihre Spielplätze gelockt, in ihrem Blute fühlend, daß der Frühling käme. Nun ist er da. Der schwere Kampf zwischen Leben und Tod ist ausgekämpft. Alles lebt, die ganze Natur lebt wieder. Seht hinaus! Die Erde trägt Grün; täglich wächst die junge Saat höher; immer dichter wird das Gras: das Leben kocht in den Pflanzen und Bäumen; jeden Morgen hat sich eine neue Blume aufgetan; jeden Morgen haben sich tausend Blüten entfaltet; Millionen liegen an den Brüsten der Natur und saugen Leben ein; Millionen, unzählige